

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Die delphische Sibylle

Lieber Nebi!

Findest Du diese «Verschönerung» von Michelangelos Delphica nicht auch etwas «haarig»? Ist das nun Geschmacklosigkeit oder Dummheit, oder ist es beides zugleich!



DIE UNGEDULDIGEN JAHRE

Roman. 436 Seiten, Ganzln. Fr. 16.90

Was hältst Du von diesem «Helgen»?
Mit freundlichen Grüßen

Dein Neffe Ueli

Lieber Neffe Ueli!

Vielleicht hält der Verleger die Schriftstellerin für eine Wiedergeburt der delphischen Sibylle, oder am Ende hält sie sich selbst für eine michelangeleske Figur. Ich kenne sie nicht, aber die ungeduldigen Jahre haben für mich etwas Delphisches, orakelhaft Dunkles, schon in der Formulierung an die Pythia auf dem Dreistuhl erinnernd, weil ich mir unter guten und schlechten Jahren viel, aber unter ungeduldigen nichts vorstellen kann. Daher wohl der «Helgen».

Mit freundlichen Grüßen

Dein Nebi

Weisflog Bitter!

das nützliche, angenehme, milde
und bekömmliche Genussmittel,
mit Syphon duerststillend

Genossenschaftstiere

Lieber Nebi!

Hier sende ich Dir die Anzeige über eine freiwillige Vieh- und Fahrnissteigerung.

Freiwillige Vieh- und Fahrnissteigerung

Die Erbengemeinschaft des ~~selig~~ selig, in ~~1953~~ 1953, lässt infolge Todesfall und Aufgabe der Landwirtschaft, Freitag, den 27. Februar 1953, von morgens 08.30 Uhr an, und Samstag, den 28. Februar 1953, von nachmittags 12.30 Uhr an, bei der Wohnung in ~~1953~~, freiwillig und öffentlich versteigern:

A. Lebware

12 Kühe, wovon 4 Genossenschaftstiere, teils trächtig, teils neumelkig, 1 Rind, trächtig, 3 Rinder (1 1/2- bis 2 1/2-jährig), 1 anerkannter Zuchtstier, 2 1/2-jährig, alles Simmentaler-rasse, 2 gute Zugferde «Wallache», 12-jährig, 4 Mast-schweine, 50 Hühner und 1 Hahn.

Ich muß offen gestehen, daß mir die 4 Genossenschaftstiere den Schlaf rauben! Mir graut vor der Versteigerung! Wenn ich daran denke, daß ein Ersteigerer wegen Trächtigkeit oder Neumelkigkeit seines Genossenschaftstieres schmählich enttäuscht werden – und den armen Amtsschreiber wegen mangelnder zoologischer Kenntnisse haftbar machen könnte! Ich quäle mich gräßlich. Sicher hast auch Du Erbarmen mit dem armen Amtsschreiber! Was soll man mit diesem noch fasnachts-sturmen Setzer machen!

Es grüßt Dich

der arme Amtsschreiber!

Lieber armer Amtsschreiber!

Ich will mich bei diesen landwirtschaftlichen Fragen nicht gerne in ein Gedränge einlassen. Früher habe ich mich auch über den Ausdruck «Milchleistung» bei Stieren gewundert – es kommen noch täglich Einsendungen von Lesern, die sich immer noch wundern – bis es mir einer erklärt hat. Und so hat man mir auch das Wort Genossenschaftstier erklärt, – ich hab's aber wieder vergessen und warum die Stiere als Kühe zählen auch. Dagegen scheint mir das Wort «neumelkig» eine etwas verwegene Neubildung zu sein, und wenn das um sich greift, sind die Folgen gar nicht abzusehen. Es wird bald altzugige Ochsen, halbmaßige Gänse und kurzkochige Ferkel geben, – eine schreckliche Aussicht.

Es grüßt Dich

der Nebi

Fahrbarer Sekretär

Lieber Nebi!

Hier habe ich etwas entdeckt:

Zu verkaufen ein
Sekretär
Cucciolo
Mod. 50,
fahrbereit. (v20632)

Nicht wahr, so ein Sekretär ist ohnehin ein praktisches Möbel. Und nun noch motorisiert, Modell 1950! Kaum auszudenken, wie rasch nun Bö beispielsweise aus dem schönen Bern berichten kann, wenn er in Heiden einfach den vollgepackten Sekretär schließt und auf ihm an die Sessionen fahren kann. Sicher dürfen wir uns von seiner persönlichen Anwesenheit am Tatort noch weit mehr versprechen als bis dato. Eine Bedingung möchte ich jedoch stellen, und Du wirst mir die Berechtigung dazu sicher nicht absprechen, wenn Du Dir einmal in der ganzen Tragweite überlegst, auf was ich eigentlich mit der Bekanntgabe dieser Adresse verzichtet habe. Solltest Du ihn, diesen Wundersekretär, für Bö kaufen, so verlange ich mit allem Nachdruck, daß Du für Azorli ein zugfreies Abteil einbauen läßt. Die Lage desselben müßte eine gute Perspektive auf die sich der Reiseroute entlang ergehenden Stammesge-

nossen Azorlis gewährleisten. Bö müßte sich zudem verpflichten, anzuhalten, wenn sich aus dem Verhalten Azorlis ergibt, daß sein Gemüt bei dieser oder jener Begegnung besonders bewegt erscheint. Letztenendes leben wir in einem Kulturstaate, in dem auch das Schönheitsbedürfnis eines Azorli Daseinsberechtigung hat. Und zudem, mit welcher Berechtigung sollte nur sein Meister von dieser einmaligen Occasion profitieren, ganz abgesehen davon, daß ein Bö ohne Azorli oder ein Azorli ohne Bö eine ganz halbpatzige Angelegenheit wäre! Nicht wahr, von der ersten motorisierten Reportage Bö's schickst Du mir dann aber ein Extrabild.

Mit herzlichem Gruß

Dein Heiner

Lieber Heiner!

Soll geschehen!

Mit herzlichem Cucciolissimo!

Dein Nebi

Fachkenntnisse

Lieber Nebi!

Gesucht nebenamtlicher

Redaktor

für Fachzeitschrift für Schreiner und Innenarchitekten, Fachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Arbeitsproben unter Chiffre A 11350 an

Dieses Inserat hat mich einen tiefen Blick in das Getriebe der Zeitschriftenredaktion tun lassen, einen Blick, der durch Mark Twain bereits geschärft war. Es leuchtet mir durchaus ein, daß der Redaktor einer Fachzeitschrift für Schreiner und Innenarchitekten nicht unbedingt Fachkenntnisse in diesen Berufssparten aufzuweisen braucht, ja, es wird sich vielleicht sehr reizvoll auswirken, wenn seine Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Alphilologie liegen oder vielleicht auch in der Wäschebranche. Gewiß kann eine Fachzeitschrift durch Vielseitigkeit nur gewinnen. Schließlich hast du ja auch Mitarbeiter der verschiedensten Gebiete: Philius ist Sozialmoralist, Bö macht in Heldenverehrung, Giovannetti ist Zoologe und Schiff-fahrts-Spezialist, und das Ganze nennt sich eine humoristische Zeitschrift, der man den Erfolg nicht absprechen kann. Bitte, äußere Dich doch vielleicht einmal zu diesem Thema, das gewiß viele Leser interessieren wird.

In herzlicher Freundschaft

Deine Irma

Liebe Irma!

Du hast vollkommen recht, und auch ich habe mit Vergnügen jene Geschichte von Mark Twain gelesen, wo er mit so großem Erfolg eine landwirtschaftliche Zeitung redigiert – jetzt, wo die Gänseriche zu laichen beginnen etc. –, daß die Auflage gewaltig in die Höhe geht. Der Nichtfachmann wird gerade in einer Fachzeitschrift erstaunliche Dinge von sich geben können, und daß es trotzdem geht, wenn auch nicht gut, beweist ja die Politik.

Mit herzlichen Grüßen!

Dein Nebi



Erstes, altrenommiertes Haus am Platz